

Geschiedt täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementpreis nebst den Gratis-Beilagen „Sonntagsfreude“ und „Sterne und Blumen“ durch die Post zugestellt nur 50 Pfg. pro Monat, durch die Post bezogen nur 1,20 Mk. pro Quartal.

Wittener Volks-Zeitung

Verantwortlich für den ganzen Inhalt:
H. Bräunigk, Witten.

Telephon-Anschluss 130.

Centrums-Organ für das Ruhrthal.

Telegraphen-Adresse:
Volkszeitung, Witten.

Druck und Verlag von
H. Bräunigk, Witten.

Regierung und Wahlen.

In einer Betrachtung über das Ergebnis der Landtagswahlen kommen die „Verl. Pol. Nachr.“ zu dem Schluss, daß die in der letzten Legislaturperiode vornehmlich mit Unterstützung der beiden konservativen Fraktionen geführte Politik bei den Wählern die vollste Billigung gefunden habe; die Linksliberalen müßten sich daher mit dem Gedanken vertraut machen, daß die Regierungspolitik mit dieser Tatsache zu rechnen haben werde und „daß die Wahlen nicht den mindesten Anlaß zu einer Aenderung der Regierungspolitik böten.“ In weissen Namen die „Verl. Pol. Nachr.“ reden, weiß man allerdings nicht. Da aber die „Nordd. Allg. Ztg.“ die Auslassungen zum großen Theile abdruckt, so wird man ja wohl annehmen können, daß sie „officiös“ sind.

Etwas an sich neues wird uns da nun eben nicht mitgeteilt. Es ist schon allerseits festgestellt worden, daß sich im Abgeordnetenhaus nichts wesentliches geändert habe. Die Parteiconstellationen sind dieselben geblieben; also liegt in den Wahlen auch kein Anlaß, die Regierungspolitik zu ändern. Nicht wenig überrascht aber muß es, daß die „Officiösen“ den Gedanken überhaupt für discutabel halten, die Regierung könne ihre Politik nach dem Wahlergebnis einrichten. Wir haben sie niemals im Verdachte gehabt, sie könne dem „Parlamentarismus“ ein solches Zugeständnis machen. Eine „starke Regierung“ geht bekanntlich ihren Weg unbekümmert darum, was die Mehrheit der Volksvertretung will. Niemals ist bisher in Preußen zugestanden worden, die Regierung habe die Politik der Mehrheit zu führen; im Gegenteil, wenn die Mehrheit gegen sie war, so hieß es gern: „Nun erst recht nicht.“

Wir sind natürlich ganz damit einverstanden, wenn die Regierung die Wahlen als ein Urtheil über ihre Politik gelten lassen will, nur möchten wir sie bitten, dann auch consequent zu sein. Sie ist in der vorigen Legislaturperiode vielfach aufgefordert worden, ein christliches Volksschulgesetz einzubringen. Die aus Centrum und Conservativen bestehende Mehrheit, die diese Forderung erhob, ist verfallen wiedergelegt. Wird die Regierung daraus die Folgerung ziehen, daß sie dem Wunsche der Mehrheit des deutschen Volkes zu entsprechen hat? Die Mehrheit, die im vorigen Jahre die Vereinsgesetze verwarf, ist verfallen zurückgelegt. Hoffentlich entnimmt die Regierung daraus, daß sie nur eine Vorlage einbringen darf, die die Forderung des Reichsanwalters richtig erfüllt. Um nicht weiteres von den einseitigen und übertriebenen Forderungen der Conservativen zu erwählen, gegen die jetzt eine größere Mehrheit steht, wollen wir nur noch fragen: wie ist es mit der Anwendung des von den „Officiösen“ verkündeten Regierungsgrundgesetzes auf den Reichstag? Dort hat die große Mehrheit sich wiederholt für die Aufhebung des Jesuitengesetzes oder eines Theils dieses Gesetzes ausgesprochen. Die Mehrheit ist bei den letzten Wahlen nicht verändert, sondern verstärkt worden. Wird die Regierung ihre Politik nun entsprechend einrichten? Wo es sich um katholische Dinge handelt, sollte in einem paritätischen Staate der Wunsch der katholischen Bevölkerung wenn nicht ausschließlich maßgebend sein, so doch ernste Beachtung finden. Nun wählt die katholische Bevölkerung bei jeder Wahl, wenn möglich in verstärkter Zahl das Centrum

wieder, das mit den alten Culturskämpfen aufgeräumt wissen will. Warum bleibt das Wahlergebnis auf die Regierungspolitik ohne Einfluß?

Aber wir merken wohl, die „Officiösen“ haben uns bloß zum besten. Die Regierungspolitik richtet sich nur dann nach dem Wahlergebnis, wenn dies mit ihr übereinstimmt. Dann beruft man sich darauf, daß die Wähler diese Politik gebilligt hätten. Füllen die Wahlen gegen die Regierungspolitik aus, dann ist das „ganz was anders“; dann darf die Regierung sich nicht vom Winde der Parteibewegung mit hin- und herreißen lassen, dann muß sie den „festen Pol“ in den Erscheinungen der Natur bilden. Es finden sich dann auch immer Mittel, um das Wahlergebnis wegzuspüren zu können und zu bestreiten, daß es der unverständliche Ausdruck des Volkswillens sei. Die „Verl. Pol. Nachr.“ gehen nach dieser Methode schon jetzt vor, indem sie die Polen und Socialdemokraten, mit deren Hilfe die Linke verstärkt worden ist, nicht mitrechnen wollen. Wenn man immer den Theil der Wähler abzieht, der mit der Regierung nicht einverstanden ist, kann man natürlich aus jeder Wahl ein großes Vertrauensvotum für die Regierungspolitik zurechtmachen.

Aber was reden wir da immer von Regierungspolitik? Gibt's denn so etwas überhaupt?

Politische Tagesübersicht.

Um etwa 20 Majestätsbeleidigungen handelt es sich nach der „Welt am Montag“ in dem Verfahren gegen den künftigen Verleger des Münchener Witzblattes „Simplicissimus“, Albert Langen. Wie das Blatt von zweifelhafte Seite erfahren haben will, hatte die Münchener Behörde einen Haftbefehl gegen Langen abgelehnt. Darauf bekam er am 27. October für den folgenden Tag eine Vorladung nach Leipzig. Er wandte sich aber auf den Rath seiner beiden Anwälte sofort ins Ausland, erst nach Oesterreich, und dann, als ihm das als nicht sicher bezeichnet wurde, nach Zürich. Der Zeilner Th. Th. Seine erhielt jedoch eine Vorladung nach Leipzig und wurde dort in Untersuchungshaft genommen. Der „Frankf. Ztg.“ wird nach aus München gemeldet: „In juristischen Kreisen erregt der vielfach einzig dastehende Fall großes Aufsehen, daß ein eigener Untersuchungsrichter aus Leipzig herbeigekommen ist, um nach Artikel 168 des Gerichtsverfassungsgesetzes (Gefahr auf Verzug) die Untersuchung gegen den „Simplicissimus“ zu führen. Das hiesige Amtsgericht hat die erforderliche Genehmigung hierzu gegeben. Die Untersuchung ist nun auch auf die beiden Trüder ausgedehnt worden. Bezüglich der zweiten Constatation (letzte Nummer) ist auch gegen den am Montag verhafteten Zeilner Walter Heine Untersuchung wegen Majestätsbeleidigung eingeleitet. Gegen Heine schwebt auch Untersuchung wegen eines Bildes der vorletzten Nummer (erste Constatation). Der ganze Fall, schreibt die „Allg. Postztg.“, ruft die Frage des Gerichtsstandes der Presse wieder auf. Die Gerichte, welche bayerische Redactoren u. s. w. vor außerbayerischen Gerichten aburtheilen, führen sich bekanntlich auf den § 7 der Strafproceßordnung, daß „der Gerichtsstand bei demjenigen Gericht begründet ist, in dessen Bezirk die strafbare Handlung begangen ist“ und nehmen als Thatsache jeden Ort an, an welchem die betreffende Zeitung verbreitet wurde. Früher galt es aber als stehende Praxis, daß der Gerichtsstand dort, der Ausgabestort der Zeitung im engeren Sinne sei. Die Folgerungen, die sich aus der neuen Praxis

ramentlich für die bayerische Presse (wegen des Privileges der Zuständigkeit des Schwurgerichts für Verbrechen) ergeben, haben wir wiederholt dargestellt. Man könnte uns ja entgegnen, daß bei künftigen Zeitungen und Witzblättern der Ausgabestort meist ein recht zufälliger sei und sich mit dem Verbreitungsbezirk in keiner Weise decke. Thatsächlich werden ja Blätter à la „Simplicissimus“ auf allen größeren Bahnhöfen verbreitet. Der Abzug soll sogar in Leipzig und anderen norddeutschen Städten größer sein als in München und Bayern. Einen solchen Unterschied könnte man sich aber höchstens dann gefallen lassen, wenn die Gerichte ihn ausdrücklich feststellen und politische Zeitungen mit begrenztem Verbreitungsgebiet ungeschoren lassen. Wir haben aber schon vor Jahren an dem Beispiele der Neuen bayerischen Landeszeitung in Würzburg, deren Redacteur im Verein mit Baron Thümmen nach Berlin citirt wurde, gesehen, daß es so gar nicht gemeint ist. Das Damoclesschwert der außerbayerischen Gerichtsbarkeit schwebt fortwährend über der ganzen politischen Presse in Bayern. — Für die bayerische Presse ist dies infolgedessen von besonderer Wichtigkeit, als in Bayern für Verbrechen das Schwurgericht zuständig ist, das namentlich bei politischen Verbrechen eine weithergeleitete Auffassung gezeit hat, als die aus gelehrten Richtern bestehenden Strafkammern.

Am Dienstag fanden in den Vereinigten Staaten von Nordamerika verschiedene Wahlen von politischer Bedeutung statt: es wurde das ganze Repräsentantenhaus neu gewählt, zweitens wählten 33 Staaten unter den 45 neue Staatslegislatoren, aus denen die neuen Senatoren hervorgehen, deren Mandat am 4. März nächsten Jahres erlischt, und endlich war in 16 Staaten der Gouverneurposten neu zu besetzen. Zum Repräsentantenhaus wird alle zwei Jahre im November neu gewählt. Zur Zeit haben die Republikaner im Repräsentantenhaus eine Mehrheit von 47 Stimmen. Nach früheren Erfahrungen ist es nicht ausgeschlossen, daß Mac Kinkley später mit einem Repräsentantenhaus zu regieren hat, in dem seine Gegner in der Mehrzahl sind. Das ist während einer Präsidentschaftsperiode schon oft vorgekommen. So gewannen 1874, während General Grant Präsident blieb, die Demokraten die Mehrheit des Repräsentantenhauses. Ebenso ging es 1878 unter dem republikanischen Präsidenten Arthur. Dann 1890, als unter dem republikanischen Harrison der Mac Kinkley-Tarif erlassen war; die Entzifferung darüber brachte eine demokratische Mehrheit in's Repräsentantenhaus. Dagegen verlor der Demokrat Cleveland 1894 seine Mehrheit; die Republikaner traten mit einer Majorität von 132 Stimmen in's Repräsentantenhaus zurück. Die Zusammensetzung des Senats wird durch den Ausfall der Wahlen zu den einzelnen Staatslegislatoren entschieden. Das Mandat eines Senators dauert sechs Jahre. Alle zwei Jahre scheiden ein Theil der Senatoren aus und werden seitens der Staatslegislatoren Neuwahlen vorgenommen. Im Senat ist zur Zeit nur eine kleine republikanische Mehrheit vorhanden, die sich sofort in eine Minderheit verwandelt, wenn die Währungsfrage als Tageskam. Dann stimmen einige liberfreundliche Republikaner mit den Demokraten. Nachdem am 8. October der Staat Oregon einen liberfreundlichen Demokraten durch einen goldfreundlichen Republikaner ersetzt hat, zählt die Partei des „ehelichen Geldes“ im Senat jetzt genau 45 Mitglieder gegen 45 Silberfreunde, während in an-

deren Angelegenheiten die republikanische Mehrheit durch den Zutritt der Silberrepublikaner entschieden ist. Die republikanischen Goldfreunde rechnen nun darauf, wenigstens vier Siege zu gewinnen.

Politische Nachrichten.

Berlin, 8. Nov.

* Gegen die Darstellung der Verhandlung in dem Heirathsvermittlungsproceß des Grafen v. Hoensbroech in der Presse wandte sich dieser in einer „Berichtigung“, in der es u. A. als unwarhaft bezeichnet wird, daß v. Hoensbroech mit verschiedenen, oder auch nur mit einer einzigen reichen Familie, seine (Hoensbroech's) Bekanntschaft vermittelt habe. Dieser Berichtigung war in der „Täglichen Rundschau“ eine Erklärung Hoensbroech's hinzugefügt worden, an deren Schluß es heißt:

„Ueber die Vorgeschichte — von der ich nicht behaupten will, daß mein formaler Vorgänger sie kennt — bin ich aus Gründen, die in meiner religiösen Vergangenheit liegen, die mit dem religiös-katholischen Geist zusammenhängen, das ich auch jetzt noch für unverkündet halte, zu absolutem Schweigen verpflichtet.“

Demgegenüber weist die „Germania“ darauf hin, daß die Heiraths-Annonce des Grafen Hoensbroech am 9. September 1894 im „Berliner Tageblatt“ veröffentlicht wurde, also zu einer Zeit, wo Paul v. Hoensbroech schon längst aus der katholischen Kirche ausgetreten war und nicht mehr Verstehe hören konnte, daß in der Annonce eine Heirath mit einer in religiöser Beziehung vorurtheilsfreien Dame, gleichviel welcher Confession, gesucht wurde. Den weiteren Berichtigungen Hoensbroech's gegenüber veröffentlicht die „Germania“ Autogramme zweier Schreiben Hoensbroech's an v. Hoensbroech, in denen es heißt:

„Einleitend schreibe ich Ihnen das Verzeihliche, was Sie im Aufgebot haben und erlaube Sie, die Angelegenheit weiter zu betreiben. ... Meine Schriften könnten Sie dem Vater zeigen. Ich spreche flüchtig Französisch und Englisch und bin sehr unwillig. Dienen Sie mir, indem Sie auf directen Weg, falls das Kaiser in diplomatischen Diensten angestellt. Diesen letzteren Umständen bitte ich äußerst discret zu behandeln, da ein vorzeitiges Bekanntwerden derselben mich in die größten Unannehmlichkeiten bringen könnte.“

Auf diese Auslassungen der „Germania“ hin wird Graf Hoensbroech von der freiconservativen „Post“ in politischer sowohl wie in religiöser Beziehung mit folgenden Worten abge-schüttelt:

„Obwohl Graf Hoensbroech, nachdem er schon vor den Veröffentlichungen der jüngsten Tage an so manchen Stellen hat erfahren müssen, daß man nichts von ihm wissen will, nunmehr erfahren wird, daß er eine ernste Rolle im politischen Leben nicht zu spielen vermag? Auch der Evangelische Bund wird unserer Ansicht nach in seinem eigenen Interesse gut thun, sich die Frage vorzulegen, ob er diesem Herrn noch weiter gestatten will, eine Stellung an der Spitze des Bundes einzunehmen. Wenn übrigens die „Tägliche Rundschau“ sich darüber äußert, daß gerade vornehm und christliche rechtsstehende Blätter die Affäre ihres Herausgebers nicht mit stillschweigender Übergehung haben, so übertrifft sie, daß gerade diese Blätter des genannten Standpunktes wegen alle Veranlassung haben, dagegen Verwahrung einzulegen, daß ein Mann wie Graf Hoensbroech in ihrer Partei gerechnet wird und in deren Namen das große Wort führt.“

Auch die „Deutsche Tageszeitung“ wendet sich von dem Herrn Grafen ab, indem sie schreibt:

„Wir haben uns innerlich widerstrebend mit der Sache befaßt und hoffen immer noch, daß es dem Grafen

Die Insel-Aixe.

Roman von E. Heinrichs.

„So, mein Freund, hier sind die Annoncen, hier die Depesche, dieses Blatt mit der Chiffre oder legen Sie Ihre Briefe auf. Instruktionen Sie den Kautschuk, indem Sie ihm die Adressen zeigen, dann wird er Befehle und bringt Sie trotz des Nebels an's Ziel. Wenn wir gar keine Mitteilung darauf empfangen, dann ist es doch immer Zeit, Ihrem Mr. Finley einen Auftrag zu geben. Gehen Sie mich ganz verstanden, Diederich.“

„Natürlich, ich weiß genau Bescheid, Fräulein Eva, es kann ja aber sein, daß der Brief allererst geht, was uns mit einigen Stunden Verspätung ins rechte Fahrwasser bugsiert.“

„Ebenso, und für diesen Fall lasse ich Ihnen freie Bahn, den neuen Kurs mit vollen Segeln zu folgen, das heißt, den Mr. Finley von unseren Annoncen in Kenntnis zu setzen.“

Diederich lachte vergnügt, nun war sie wieder die rechte Insel-Aixe, die Verständigung für die See hatte.

„Ich will schon den rechten Kurs steuern, man unbefragt. Auf dem Telegraph soll der Herr Finley wohl herbeigekommen werden, was?“

Die letzte Frage kam jähend heraus.

„Ja, freilich, wir müßten doch Herrn Stegrieds besten Freund zur Hilfe haben. Diederich?“

Dieser legte das Blatt mit der Chiffre in seine Brief-tasche, „verstaute“ die Depesche und die Annoncen in die Rocktasche, schenkte aber mit dem telegraphisch herbeigekommenen Freund nicht recht einverstanden zu sein, denn was der helfen kann, das kann ich lang, dachte er verdrossen, sagte aber nichts.

Der arme Diederich war eifrigst auf Finley, er gönnte ihm nicht den Vorzug, in ihrem Interesse mitzuarbeiten und viel-leicht gar den Löwenantheil, noch dazu ohne große Anstrengung, für sich in Anspruch zu nehmen.

„Er kann nicht mehr für Sie thun, als ich“, sagte er endlich, seine Rüge erregend.

„Ja, Eva, ich eine Übung aufzubammern, ein Lächeln über Ihr schönes Gesicht.“

„Warten Sie Stegrieds einziger Freund, wie Sie der meine sind, Diederich! — Arbeiten Sie gemeinsam, dann kommen Sie leichter an's Ziel, wenn dieses nicht auf dem Friedhofe endet.“

„Sie haben sich abgewandt und Ihr Gesicht mit beiden Augen,“

„Fräulein Eva, meinen Sie nicht, das kann ich nicht sehen“, hat der Seemann mit erregter Stimme. „Sagen Sie mir, was ich thun soll, ich —“

„Ja, guter Diederich, ich weiß, wie treu Sie sind, und wie lieb Sie mich haben.“

„Das freut mich, und ich sage, wenn Herr Stegried noch lebt, finden wir ihn, nämlich ich und Herr Finley.“

Er schüttelte ihr kräftig die Hand und ging, um sich draußen im Nebel, der heute wirklich etwas durchsichtiger war, einen Wagen zu nehmen und die verschiedenen Zeitungs-Exemplare, sowie das Telegraphen-Buch zu beschauen, was mit des Kautschuks Hilfe, der nicht ohne Grund auf ein gutes Trinkgeld hoffte, ganz leicht von statten ging. Letzterer war sehr zufrieden und freute sich, als der Seemann ihn auf den folgenden Nachmittag wieder nach der London-Brücke bestellte.

Am Abend punkt 5 Uhr betrat Diederich Thomsen den Gasthof „Zur britischen Flagge“, wo sich nur wenige Gäste noch befanden, unter ihnen aber auch bereits Mr. Finley, der ihm einen Brief gab, aus dem das Gastzimmer verließ. Nach kurzer Zeit saßen beide wieder in der Separatstube bei einer Flasche Wein, von dem sie erst einige Gläser tranken, um den Nebel hinauszuspülen, wie Mr. Finley sagte.

„Also Nummer eins, Mr. Thomsen“, begann der Seemann in seiner ruhigen Weise, „wie steht's mit der Photographie?“

„Sie steht zu Ihren Diensten“, erwiderte Diederich, das Bild hervorgehend und auf den Tisch legend. „Haben Sie den Brief schon verlesen?“

„Der ist bejodet und aufgehoben, wie irgend einer Ihrer deutschen Richter sagt“, sprach der blassere Mr. Finley mit Nachdruck und Triumph.

„Na, hat der Schmitz schon getanzen?“

„Er wird sich hüten, da er heute nachmittags“, versetzte Finley lächelnd. „Mit diesem Nebel und dem Jauchzen des Capitans vom „Rothem Stern“ will ich ihn schon wunderbar machen. Er sitzt in der Halle, der steife Grog war ihm nicht zuträglich, Mr. Thomsen!“

„Das scheint so, es war auch echter Seemanns-Grog, den eine Landratte schwer verträgt.“

„Ich hab' Sie, ob seine Herrlichkeit oder vielmehr Mithras sich nicht vielleicht im Auslande befindet.“

„Donnerstag“, was wollte der Herr bei dem Lord?“ fuhr Diederich überaus empört.

„Er hat mir nicht gesagt, vielleicht hat er betteln wollen, da er zu den professionierten Bettlern gehört, die ihr Oberhaupt, das ich Professor nennt, bezeugt.“

„Na, davon sprach der eine Mann“, rief Diederich, „ich hielt Sie für ordentliche Studierende, diese schändliche Vratendebatte. Was müssen Sie für Augen haben, Mr. Finley, daß Sie den Haisich im Nebel erwischen?“

„Na, man kennt ja seine Leute, und wenn zwei so geriebene Gauner bei uns auftauchen, dann wissen wir es auch gleich und haben ein wachsames Auge auf ihr Thun und Treiben.“

„Das ist merkwürdig“, meinte Diederich kopfschüttelnd, „Sie sind ja förmlich allwissend, Mr. Finley!“

Dieser blieb eine Dampfwaule von sich und lächelte vor sich hin. Er hätte sich wohlwollend, dem Seemann mitzu-theilen, woher seine Allwissenheit stammte, nämlich vom Ver-rath der eigenen Genossen dieser seltsamen Corporation.

„Jawohl, ein wenig allwissend müßten wir schon sein“, sprach er plötzlich, „es hänge sonst leicht über, als ich ihn in die Hand hätte, was sollte dann aus London werden?“

„Wir kennen jeden Hoi und überwachen ebenso genau den Bettler wie den Dieb und Mordgefallenen. Unsern Bill Jackson habe ich seit heute früh, wo er die Hauptkassette, ein eBettlerherberge verließ, bis nach halb zwölf Uhr, als ich ihn in die Hand verpackte, wie meinen Augapfel gehütet. Er ging nicht gern mit mir, sagte ich aber, als er mein Schild sah, —“

„Ich habe mich dann bei dem Förster des Lords erkundigt und gehört, daß Mithras und Mithras nach dem Continent abgereist und nur die Gräberlein mit den Kindern, sowie einige der Dienerschaft dabeigeblichen sind. Die Gräberlein ist eine Deutsche, eine Mithras.“

„Das stimmt“, bemerkte Diederich, „Gott sei gelobt, daß der Brief nicht blockiert hat, denn sonst müßte er's dran glauben.“

„Sie kennen diese Mithras?“ fragte Finley ansehnend verwundert. „Oh, ich will Sie nicht aus-forschen, Mr. Thomsen, aber wissen möchte ich doch, ob Sie

von dieser Dame das echte Bild des Doctors Stegried erhalten.“

„Das können Sie auch man ruhig lassen“, erwiderte Diederich ziemlich grob, „ich bin kein Rastmann, habe es mit dem Fischen, vielleicht können Sie später dieses Rebellhorn blasen.“

„Auch gut, ich liebe die Schwäger keineswegs“, bemerkte Finley mit einem flüchtigen humoristischen Lächeln. „Schweig-samkeit ist bei einem Manne eine große Tugend, weil sie uns von vornehmerem Vertrauen einflößt.“

„Waren Sie denn schon bei Doctor Adams in Bromp-ton?“ fragte Diederich, sich eine neue Cigarette anzuzünden. „Ich denke, der hält doch auch den Strid vertrieben.“

„Ach, mein lieber Mr. Thomsen“, seufzte Finley mit einem komischen Augenaußschlag, „wenn wir in London als nach Verdiensten belohnen wollten, würden wir die Straße zum Aufhängen nicht ansetzen können. Ein Mann wie Doctor Adams, kann nicht angestrichen werden wie ein Bill Jackson.“

Der Doctor hat bedeutende Freunde, steht in großem Ansehen und muß wie ein Gentleman behandelt werden.“

„Na ja, ich sehe schon, hier geht's wie überall, die kleinen Diederich hängt man, die großen läßt man laufen. Ich möchte ihn wohl mal zwischen meinen Fingern haben.“

„Das fehlt noch“, rief Finley heftig, „geben Sie mir die Hand daran, daß Sie den Adams mit ganz allein über-lassen. Facht er Verdacht, dann entflucht er uns wie ein Al und wir haben das Nachsehen. Nur ihm aber beruht unsere einzige Hoffnung, den Doctor Stegried aufzufinden, wenn er überhaupt noch am Leben ist. Doctor Adams weiß, was aus dem Unglücklichen geworden ist. Also verberben Sie mir nicht vorzeitig meine Pläne.“

„Seien Sie mir nicht böse, Mr. Finley!“ das Diederich, „Sie verhehlen die Gefährlichkeit besser als ich, da haben Sie meine Hand, der Adams hat Ruhe vor mir.“

„Ich danke Ihnen, Mr. Thomsen!“ — Wie nahm die Dame denn Ihre Entschlüsse an?“

„Das werde ich Ihnen in ander Mal erzählen, Mr. Finley“, erwiderte Diederich, heftig aufstehend. — „Sie meinen also, daß ich dem Undern mein Wort nicht zu halten brauche?“

Finley dachte einer Augenblick nach.

(Fortsetzung folgt.)

Hörschbroch möglich sein werde, durch einfache Erklärung, daß er sich nicht mit Heirathsvermittlung befaßt habe, der ganzen Erörterung ein Ende machen. Diese Hoffnung müßte wir nach den Berathungen der „Germania“ aufgeben. Sollte Graf Hörschbroch auch jetzt noch sich in Schwärzen lassen, so würde es der öffentlichen Meinung vortheilhaft bleiben, die Schlichte aus diesem Schweben zu ziehen. Heirathsvermittlungen haben ja nach moderner Auffassung nichts Ehrenhaftes; für Leute von altmodischer Auffassung aber haben sie immer noch einen wenig angenehmen Beigeschmack, besonders wenn die beizulegenden Umstände derart sind, wie im vorliegenden Falle.

Graf Hörschbroch legte in Folge der im Vorstehenden erwähnten Mittheilungen der „Germania“ die Herausgeberschaft der „Täglichen Rundschau“ nieder. In journalistischen Kreisen wird erzählt, die gesammte Redaction habe mit dem Austritt gedroht, falls Hörschbroch nicht ausscheide. Hörschbroch erstattet eine lange Erklärung, worin er das Vorhandensein seiner Briefe zu bestreiten sucht und glauben machen will, er sei das Opfer einer „Intrigue“.

Die Zahl der Abgeordneten, die neben ihrem Mandat für das preussische Abgeordnetenhaus noch ein solches für den Reichstag bezeugen, betrug am Schluß der vorigen Tagung des Abgeordnetenhauses 95. Nach der „Voss. Ztg.“ beläuft sie sich jetzt auf 109. Das Centrum hatte im vorigen Landtage 40, diesmal aber hat es 47 Doppelmandate bei 100 Landtagsabgeordneten. Da die Centrumsfraktion im Reichstage nun aber überhaupt nur 59 Angehörige des preussischen Staates zählt, so sind mit Ausnahme von 12 Herren sämtliche Reichstagsmitglieder des Centrums aus Preußen Befitzer eines Doppelmandates. Nächstlich ist das Verhältnis bei den Polen. 6 von den 17 Landtagsabgeordneten sind auch Reichstagsmitglieder. Die Conservativen haben 19 Doppelmandate bei 54 Reichstagsmitgliedern, die Freiconservativen 10 bei 23 Angehörigen im Reichstage und die National Liberalen, die hier die niedrigsten Verhältniszahlen aufweisen, nur 10 bei 47 Parteigenossen im Reichstage. Bei der Freireinigen Volkspartei sind 12 Abgeordnete bei 29 im Reichstage und 25 im Abgeordnetenhaus Doppelmandatsinhaber und bei der Freireinigen Vereinigung 3. Von den Wilden treten als Träger eines Doppelmandates noch hinzu: der Antisemit Werner, der Däne Johannsen und der Wähler Dr. Hahn. — Der in Berlin II und in Ostpr. Lauban im Abgeordnetenhaus gewählte Rector Kopsch wird das Mandat für Ostpr. übernehmen.

Unter der Epithete „Fleischwuthliches“ verpöthet die „Deutsche Tagesztg.“ am Montag Abend die Klagen wegen der Fleischtheuerung. Am Sonntag aber lag der „Kreuzztg.“ eine Preisliste der Schlächtereien vereinigter Landwirthe, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung zu Rosenburg in Westpreußen bei. Der Preisliste ist auch ein Vergleichsreiben beigegeben; darin heißt es: „In Folge der anhaltend hohen Schweinepreise mußten auch wir nothgedrungen einen kleinen Aufschlag eintreten lassen, wir hoffen aber, daß unsre Kundschafft hiermit gern einverstanden sein wird.“ ... Der Vorstand dieser Schlächtereigenossenschaft bilden die Herren v. Dewitz, gen. v. Krebs, Rugenstein, Graf v. d. Gröben-Ludwigsdorf und v. Lindenburg-Neudorf. — Das Anerkennen dieser Herren über anhaltend hohe Schweinepreise sollte doch auch für die „Deutsche Tagesztg.“ ebenso wie für die „Kreuzztg.“ und ihre Bundesbrüder als unversäglich gelten. Die „Kreuzztg.“ wagt es aber trotzdem auch am Montag Abend noch wieder von „Fleischwuth-Schwindel“ zu reden.

Hamburg, 7. Nov. Die „Hamb. Nachr.“ können aus besser Quelle mittheilen, daß seit Februar

60 Dänen aus Nordfriesland ausgewiesen sind. — Der am 3. d. Mts. zum Landtagsabgeordneten gewählte Amtsrathsherr Weisbach (natlich), ist heute Nachmittag gestorben.

Frankfurt, 8. Nov. Die vereinigten Parteien der Conservativen und des Centrums haben beschlossen, gegen die Landtagswahl Einspruch zu erheben.

Madrid, 7. Nov. Heute Abend vor Beginn des Ministerroths sagte Sagasta, laut Telegramm aus Cadix beabsichtige Kaiser Wilhelm, auf der Rückreise dort anzukommen. Der Ministerroth beschloß, wenn sich diese Meldung bestätigen sollte, das spanische Geschwader zum Empfang dorthin zu senden.

Athen, 7. Nov. Das griechische Ministerium überreichte heute seine Entlassung mit der Begründung, daß die außerordentlichen Verhältnisse, die seine Berufung zur Folge hatten, vorüber seien. Dieser Entschluß des Ministeriums wurde nach einer Unterredung des Premierministers mit dem Könige gefaßt. Der König wird wahrscheinlich die Entlassung annehmen.

Konstantinopel, 8. Nov. Wie der „Frankfurter Ztg.“ von hier gemeldet wird, ist in den Beziehungen zwischen der Türkei und Frankreich jüngst eine heftigste Spannung eingetreten. Der französische Votschafter Cambon beschwerte sich wiederholt über die Verletzung der deutschen und die vollständige Nichtbeachtung französischer Interessen durch den Sultan. Der Sultan Abdul Hamid versicherte dagegen Herrn Cambon in seiner letzten Audienz, daß die Ansicht des Votschafters auf Mißverständnissen beruhe. Da aber der Urheber der Ermordung des Paters Salvadore, Oberst Mustafa Bey, kürzlich in Freiheit gesetzt und ein actives Commando in Syrien erhalten hat, theilte Cambon der Porte mit, daß Frankreich bis auf Weiteres seinen neuen Votschafter ernennen und sich durch einen Geschäftsträger vertreten lassen werde, auch lege das Pariser Cabinet keinen weiteren Werth auf die Anwesenheit des türkischen Votschafters Munir Bey in Paris, so lange nicht die dringenden Forderungen Frankreichs erfüllt werden.

Die Palästinafahrt des Kaiserpaars.

Damascus, 8. Nov. Der Kaiser und die Kaiserin beendeten heute Vormittag die vor einigen Jahren abgebrannte, jetzt in der Restaurierung begriffene prachtvolle Omajyaden-Moschee, sowie drei der interessantesten vornehmen arabischen Häuser, darunter das Haus, in dem Kaiser Friedrich als Kronprinz im Jahre 1869 wohnte, und das deutsche Consulat. Der Enthusiasmus der hiesigen Bevölkerung ist ganz unbeschreiblich. Das Wetter prachtvoll, Mittags heiß, Nachts kühl. Alles wohl.

Locales und Provinzielles.

Witten, 10. Nov. Die Stadtverordneten-Ergänzungswahlen werden laut einer Bekanntmachung des Magistrats am folgenden Tage gethätigt: Am 23. und 24. d. Mts. für die 3. Abtheilung; am 28. d. Mts. für die 2. Abtheilung und am Mittwoch, 30. d. Mts., für die 1. Abtheilung. Näheres siehe im Inseratentheil der heutigen Nr. d. Ztg.

Der „R. Ztg.“ zufolge richteten die Einwohner der Johannisstraße eine Petition an den Magistrat zur Bekämpfung der in der genannten Straße vorzunehmenden Arbeiten. In der Petition wird auf den Schaden hingewiesen, der den Gewerbetreibenden durch die langwierigen Arbeiten im vergangenen Jahre in Folge der Canalisation und in diesem Jahre durch die Lieferungen entstanden sei. Die Petenten haben aber auch allen Grund zu einem solchen Vorgehen und darf man deshalb wohl hoffen, daß nach Möglichkeit der Wite Rechnung getragen wird.

Es sei schon heute darauf aufmerksam gemacht, daß in der am nächsten Sonntag stattfindenden gemüthlichen Versammlung des „Katholischen Bürger-Vereins“ der hiesiger Missionar Vater Pieper einen Vortrag über „China, Land und Leute“ halten wird.

Ein hiesiges Blatt meldet, daß der Bau der elektrischen Straßenbahn jetzt so weit gefördert sei, daß der Betrieb auf der Strecke Bornheim-Witten-Langendreer-Remmingen am 1. December d. J. eröffnet werden könne. Ob's wahr ist? Wir bezweifeln es sehr; wenigstens soweit die Strecke Bornheim-Witten in Betracht kommt.

Wie wir vernehmen, beabsichtigen die Milch-Lieferanten von Witten und Umgebung sich zu versammeln zum Zwecke der Milchpreis-Regulirung. Unsere Hausfrauen werden auch gewiß nichts dagegen haben, wenn die Milch-Lieferanten die Milchpreiskontrolle beibehalten, den Preis herabzusetzen. Wenn man aber gar eine Preisreduzierung beabsichtigen sollte, dann werden die Herren unsere sparsamen besseren Hälften noch kennen lernen. Letztere würden dann zweifellos eine Art Boycott über die unarmherzigen Milchverkäufer verhängen.

In der vorletzten Nacht machte der Schneider St., der schon des Ofteren im „Bredde-Hotel“ logirte, sich ein Vergnügen daraus, in der lauteften Weise zu scandalisiren und so die nächtliche Ruhe zu stören. Er bekam im bezeichneten „Hotel“ wieder ein Freiquartier.

Nommern, 10. Nov. Laut einer Bekanntmachung des Amtmanns Herrn Frielingshaus ist die auf dem Gehöfte des Bergmanns August Reißler ausgebrochene Rothlaufschuppe erloschen und in Folge dessen die Gehöftsperrung aufgehoben.

Münster, 8. Nov. Ein Stubenbrand entbrach gestern Abend in einem Hause an der Koonstraße. Der Inhalt eines Kleiderchranks im Werte von 120 Mark fiel den Flammen zum Opfer. Einen weiteren Schaden richtete das Feuer nicht an, weil man es bemerkt und sofort gelöscht hatte.

Bochum, 9. Nov. Die Dienstherrschaft des verstorbenen Herrn Kreisrathsherrn Lindner werden bis auf weiteres von Herrn Kreisrathsherrn Stein wahrgenommen.

Gestern Nachmittag fand unter dem Vorsitze des Herrn Kreisrathsherrn Stein eine Conferenz der katholischen Lehrer und Lehrerinnen des Landkreises Bochum statt. Fräulein Lehrerin Nierhaus hielt eine Vorlesung über die Orthographie ab. Die Musikection, sowie die sich anschließende Besprechung war sehr anregend.

Die Bildung eines Stadtkreises Witten und die Ausdehnung der Stadt Witten auf dem Landkreise Bochum scheint in Wähe in Aussicht zu stehen. Wie nämlich Herr Obermeister Rolke in der Bürgervereinsversammlung mittheilte, hat Herr Landrath Spude in einem unterm 27. October an den Innungspräsidenten gerichteten Schreiben erlucht, von der Eingliederung der Stadt Witten in den Innungsbezirk abzusehen, da Witten in nächster Zeit aus dem Landkreise auszuheben und einen eigenen Stadtkreis bilden werde, für dessen Bereich eine eigene Innung errichtet werden solle; einen dahingehenden Beschluß habe auch die dortigen Bürgervereinsversammlung gefaßt. Hiernach scheint die von den Wittenern so lang ersehnte Bildung eines eigenen Kreises bald die behördliche Genehmigung erhalten zu sollen.

Am nächsten Sonntag feiert die „Marienische Sängerei-Sobalita“ der Marienpfarrei in katholischen Gesellenhaufe ihr jedesjähriges Stiftungsfest. Im ersten Theile der Festversammlung werden Ausprägungen mit Vortragen der Capelle des Herrn Geymann, der zweite Theil wird ausgefüllt durch Aufführung des

Stüdes „Ducentin Durward“. Es ist dieses ein interessantes Bilderbuch aus der Zeit Ludwigs XI. von Frankreich und Karl des Kühnen von Burgund um das Jahr 1468. Die Hauptperson des Stüdes ist Ducentin Durward, ein edler Schotte im Dienste des französischen Königs; hervorragend ist auch Oberherd von der Mark, der wilde Eber der Kleinen genannt. Das Stüd enthält viele packende Szenen, und es ist sicher zu erwarten, daß sie eine gute Wirkung finden werden, denn die Scholaren haben sich unter hiesiger Leitung lange Zeit recht fleißig auf diese Aufführung vorbereitet. Bei der großen Festeit unter der Sobalita ist ein starker Beisatz ihres Stüdes stüdes Stüdes der Eltern der Mitlieder und der Freunde und Gönner des Vereines gewiß zu erwarten. Karten zu dem Feste sind an den bekannten Stellen im Vorverkauf zu haben.

Mit berechtigter Spannung sieht man in colonialfreundlichen und kaufmännischen Kreisen dem von der Colonialgesellschaft und dem kaufmännischen Verein für Freitag, 11. November, angekündigten Vortrage des bekannten Chinareisenden von G. F. W. Martens entgegen. Der Redner ist in chinesischen Angelegenheiten eine weit über die Grenzen Deutschlands bekannte Autorität. Mit gutem Bedacht hat der Reisende, der schon vor seinem diesjährigen Aufenthalt in Schantung und Kiautschow die Handels- und Verkehrsverhältnisse in China besonders sorgfältig studirt hatte, bei seinem letzten Aufenthalt die finanziellen Ausichten des Schutgebietes und seine Lage zu den Verkehrscentren Chinas auf's Korn genommen. Die Frage: „Was ist Kiautschow werth?“, die sich bekanntlich nur in Verbindung mit der anderen Frage: „Was muß in Kiautschow geschehen?“ lösen läßt, dürfte kaum einen kompetenteren Beurtheiler, als es Herr v. Martens ist, finden. Daß er außerdem die Kunst des Vortrags in seltener Vollendung beherrscht, ist bekannt.

Eine gute Dosis Rohheit entwickelte am Sonntag ein zwanzigjähriger Burche an der Biemelhauserstraße. Derselbe erlitt mittels einer Leiter die oberste Etage eines Neubaus und bewarf von dort ohne alle Veranlassung die Passanten mit biden Steinen. Nachdem er eine Dame am Arme stark verletz hatte, wurde sein rohes Treiben bald ruckbar. Mehrere Polizeibeamte erliegen den Neubau und ermittelten als Urheber dieses gefährlichen Treibens eine ihnen längst bekannte Persönlichkeit im angetrunkenen Zustande. Um der Verhaftung zu entgehen, wollte er eine von ihm zum Aufstiege benutzte Leiter an sich ziehen, stürzte dabei aber durch einen unglücklichen Zufall in die Tiefe, jedoch er klüßte sich noch in der Nacht wegen innerer Verletzungen dem Krankenhaus überwiegen werden mußte.

Die Bahnhofrestauration in Reddinghausen, ist dem Vernehmen nach, an Herrn Christian Roling, Restaurateur des hiesigen Bahnhofes Cuxhahl vergeben worden, welcher ein Angebot von 8000 Mk. gemacht hat.

Die „Tremonia“ protestirt mit großem Eifer, als ob wir ihr etwas Böses angeden hätten, gegen unsere sie ehrende Annahme, daß sie jetzt zu einer besseren Zukunft über den verdrängten Dürrenmühl Sattel bei den letzten Reichstagswahlen zurückgekehrt sei. Nach der „Tremonia“ bleibt es also dabei: in Summa ist es „sehr geschickt“, einen National Liberalen zu führen, in Dortmund ist's „sehr geschickt“, in einem Anblich den National Liberalen vier Mandate zu entreißen. Für diese sonderbare „Vogel“ wird wohl nur der Kreis der Interessenten jenes Handels Verhältnisses haben. Gründe dafür anzugeben, warum zwei vollständig entgegengesetzte Dinge doch gleich sein sollen, unterläßt die „Tremonia“. Da es ihr erfahrungsgemäß, wenn sie aus dem eigenen Schöpfen voll, nicht gegeben ist, sachlich zu sein, so plaudert sie auch jetzt über allerlei, das nur einer losen oder gar keinen Zusammenhang mit der Sache hat. In fremdbildender Verdrängung dieser ihrer „Eigenheit“ berichten wir deshalb darauf, auf alle Einzelheiten einzugehen, wie wir auch bei ihr zur trauten Gemüthlichkeit gewordenen unange-

15. Ziehung der 4. Klasse 189. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Zieh. 21. October bis 14. November 1898.) (Zieh. die Gewinne über 200 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.) (Hörschbroch.)

100 101 341 70 751 204 1000 462 748 940 99	110000 112 243 81 345 92 1000 462 748 940 99
484 617 702 90 77	110001 113 244 82 346 93 1000 463 749 941 00
110002 114 245 83 347 94 1000 464 750 942 01	110003 115 246 84 348 95 1000 465 751 943 02
485 618 703 91 78	110004 116 247 85 349 96 1000 466 752 944 03
110005 117 248 86 350 97 1000 467 753 945 04	110006 118 249 87 351 98 1000 468 754 946 05
486 619 704 92 79	110007 119 250 88 352 99 1000 469 755 947 06
110008 120 251 89 353 00 1000 470 756 948 07	110009 121 252 90 354 01 1000 471 757 949 08
487 620 705 93 80	110010 122 253 91 355 02 1000 472 758 950 09
110011 123 254 92 356 03 1000 473 759 951 10	110012 124 255 93 357 04 1000 474 760 952 11
488 621 706 94 81	110013 125 256 94 358 05 1000 475 761 953 12
110014 126 257 95 359 06 1000 476 762 954 13	110015 127 258 96 360 07 1000 477 763 955 14
489 622 707 95 82	110016 128 259 97 361 08 1000 478 764 956 15
110017 129 260 98 362 09 1000 479 765 957 16	110018 130 261 99 363 10 1000 480 766 958 17
490 623 708 96 83	110019 131 262 00 364 11 1000 481 767 959 18
110020 132 263 01 365 12 1000 482 768 960 19	110021 133 264 02 366 13 1000 483 769 961 20
491 624 709 97 84	110022 134 265 03 367 14 1000 484 770 962 21
110023 135 266 04 368 15 1000 485 771 963 22	110024 136 267 05 369 16 1000 486 772 964 23
492 625 710 98 85	110025 137 268 06 370 17 1000 487 773 965 24
110026 138 269 07 371 18 1000 488 774 966 25	110027 139 270 08 372 19 1000 489 775 967 26
493 626 711 99 86	110028 140 271 09 373 20 1000 490 776 968 27
110029 141 272 10 374 21 1000 491 777 969 28	110030 142 273 11 375 22 1000 492 778 970 29
494 627 712 00 87	110031 143 274 12 376 23 1000 493 779 971 30
110032 144 275 13 377 24 1000 494 780 972 31	110033 145 276 14 378 25 1000 495 781 973 32
495 628 713 01 88	110034 146 277 15 379 26 1000 496 782 974 33
110035 147 278 16 380 27 1000 497 783 975 34	110036 148 279 17 381 28 1000 498 784 976 35
496 629 714 02 89	110037 149 280 18 382 29 1000 499 785 977 36
110038 150 281 19 383 30 1000 500 786 978 37	110039 151 282 20 384 31 1000 501 787 979 38
497 630 715 03 90	110040 152 283 21 385 32 1000 502 788 980 39
110041 153 284 22 386 33 1000 503 789 981 40	110042 154 285 23 387 34 1000 504 790 982 41
498 631 716 04 91	110043 155 286 24 388 35 1000 505 791 983 42
110044 156 287 25 389 36 1000 506 792 984 43	110045 157 288 26 390 37 1000 507 793 985 44
499 632 717 05 92	110046 158 289 27 391 38 1000 508 794 986 45
110047 159 290 28 392 39 1000 509 795 987 46	110048 160 291 29 393 40 1000 510 796 988 47
500 633 718 06 93	110049 161 292 30 394 41 1000 511 797 989 48
110050 162 293 31 395 42 1000 512 798 990 49	110051 163 294 32 396 43 1000 513 799 991 50
501 634 719 07 94	110052 164 295 33 397 44 1000 514 800 992 51
110053 165 296 34 398 45 1000 515 801 993 52	110054 166 297 35 399 46 1000 516 802 994 53
502 635 720 08 95	110055 167 298 36 400 47 1000 517 803 995 54
110056 168 299 37 401 48 1000 518 804 996 55	110057 169 300 38 402 49 1000 519 805 997 56
503 636 721 10 96	110058 170 301 39 403 50 1000 520 806 998 57
110059 171 302 40 404 51 1000 521 807 999 58	110060 172 303 41 405 52 1000 522 808 000 59
504 637 722 11 97	110061 173 304 42 406 53 1000 523 809 001 60
110062 174 305 43 407 54 1000 524 810 002 61	110063 175 306 44 408 55 1000 525 811 003 62
505 638 723 12 98	110064 176 307 45 409 56 1000 526 812 004 63
110065 177 308 46 410 57 1000 527 813 005 64	110066 178 309 47 411 58 1000 528 814 006 65
506 639 724 13 99	110067 179 310 48 412 59 1000 529 815 007 66
110068 180 311 49 413 00 1000 530 816 008 67	110069 181 312 50 414 01 1000 531 817 009 68
507 640 725 14 00	110070 182 313 51 415 02 1000 532 818 010 69
110071 183 314 52 416 03 1000 533 819 011 70	110072 184 315 53 417 04 1000 534 820 012 71
508 641 726 15 01	110073 185 316 54 418 05 1000 535 821 013 72
110074 186 317 55 419 06 1000 536 822 014 73	110075 187 318 56 420 07 1000 537 823 015 74
509 642 727 16 02	110076 188 319 57 421 08 1000 538 824 016 75
110077 189 320 58 422 09 1000 539 825 017 76	110078 190 321 59 423 10 1000 540 826 018 77
510 643 728 17 03	110079 191 322 60 424 11 1000 541 827 019 78
110080 192 323 61 425 12 1000 542 828 020 79	110081 193 324 62 426 13 1000 543 829 021 80
511 644 729 18 04	110082 194 325 63 427 14 1000 544 830 022 81
110083 195 326 64 428 15 1000 545 831 023 82	110084 196 327 65 429 16 1000 546 832 024 83
512 645 730 19 05	110085 197 328 66 430 17 1000 547 833 025 84
110086 198 329 67 431 18 1000 548 834 026 85	110087 199 330 68 432 19 1000 549 835 027 86
513 646 731 20 06	110088 200 331 69 433 20 1000 550 836 028 87
110089 201 332 70 434 21 1000 551 837 029 88	110090 202 333 71 435 22 1000 552 838 030 89
514 647 732 21 07	110091 203 334 72 436 23 1000 553 839 031 90
110092 204 335 73 437 24 1000 554 840 032 91	110093 205 336 74 438 25 1000 555 841 033 92
515 648 733 22 08	110094 206 337 75 439 26 1000 556 842 034 93
110095 207 338 76 440 27 1000 557 843 035 94	110096 208 339 77 441 28 1000 558 844 036 95
516 649 734 23 09	110097 209 340 78 442 29 1000 559 845 037 96
110098 210 341 79 443 30 1000 560 846 038 97	110099 211 342 80 444 31 1000 561 847 039 98
517 650 735 24 10	110100 212 343 81 445 32 1000 562 848 040 99
110101 213 344 82 446 33 1000 563 849 041 00	110102 214 345 83 447 34 1000 564 850 042 01
518 651 736 25 11	110103 215 346 84 448 35 1000 565 851 043 02
110104 216 347 85 449 36 1000 566 852 044 03	110105 217 348 86 450 37 1000 567 853 045 04
519 652 737 26 12	110106 218 349 87 451 38 1000 568 854 046 05
110107 219 350 88 452 39 1000 569 855 047 06	110108 220 351 89 453 40 1000 570 856 048 07
520 653 738 27 13	110109 221 352 90 454 41 1000 571 857 049 08
110110 222 353 91 455 42 1000 572 858 050 09	110111 223 354 92 456 43 1000 573 859 051 10
521 654 739 28 14	110112 224 355 93 457 44 1000 574 860 052 11
110113 225 356 94 458 45 1000 575 861 053 12	110114 226 357 95 459 46 1000 576 862 054 13
522 655 740 29 15	110115 227 358 96 460 47 1000 577 863 055 14
110116 228 359 97 461 48 1000 578 864 056 15	110117 229 360 98 462 49 1000 579 865 057 16
523 656 741 30 16	110118 230 361 99 463 50 1000 580 866 058 17
110119 231 362 00 464 51 1000 581 867 059 18	110120 232 363 01 465 52 1000 582 868 060 19
524 657 742 31 17	110121 233 364 02 466 53 1000 583 869 061 20
110122 234 365 03 467 54 1000 584 870 062 21	110123 235 366 04 468 55 1000 585 871 063 22
525 658 743 32 18	110124 236 367 05 469 56 1000 586 872 064 23
110125 237 368 06 470 57 1000 587 873 065 24	110126 238 369 07 471 58 1000 588 874 066 25
526 659 744 33 19	110127 239 370 08 472 59 1000 589 875 067 26
110128 240 371 09 473 60 1000 590 876 068 27	110129 241 372 10 473 61 1000 591 877 069 28
527 660 745 34 20	110130 242 373 11 474 62 1000 592 878 070 29
110131 243 374 12 475 63 1000 593 879 071 30	110132 244 375 13 476 64 1000 594 880 072 31
528 661 746 35 21	110133 245 376 14 477 65 1000 595 881 073 32
110134 246 377 15 478 66 1000 596 882 074 33	110135 247 378 16 479 67 1000 597 883 075 34
529 662 747 36 22	110136 248 379 17 480 68 1000 598 884 076 35
110137 249 380 18 481 69 1000 599 885 077 36	110138 250 381 19 482 70 1000 600 886 078 37
530 663 748 37 23	110139 251 382 20 483 71 1000 601 887 079 38
110140 252 383 21 484 72 1000 602 888 080 39	110141 253 384 22 485 73 1000 603 889 081 40
531 664 749 38 24	110142 254 385 23 486 74 1000 604 890 082 41
110143 255 386 24 487 75 1000 605 891 083 42	110144 256 387 25 488 76 1000 606 892 084 43
532 665 750 39 25	110145 257 388 26 489 77 1000 607 893 085 44
110146 258 389 27 490 78 1000 608 894 086 45	110147 259 390 28 491 79 1000 609 895 087 46
533 666 751 40 26	110148 260 391 29 492 80 1000 610 896 088 47
110149 261 392 30 493 81 1000 611 897 089 48	110150 262 393 31 494 82 1000 612 898 090 49
534 667 752 41 27	110151 263 394 32 495 83 1000 613 899 091 50
110152 264 395 33 496 84 1000 614 900 092 51	110153 265 396 34 497 85 1000 615 901 093 52
535 668 753 42 28	110154 266 397 35 498 86 1000 616 902 094 53
110155 267 398 36 499 87 1000 617 903 095 54	110156 268 399 37 500 88 1000 618 904 096 55
536 669 754 43 29	110157 269 400 38 501 89 1000 619 905 097 56
110158 270 401 39 502 90 1000 620 906 098 57	110159 271 402 40 503 91 1000 621 907 099 58
537 670 755 44 30	110160 272 403 41 504 92 1000 622 908 100 59
110161 273 404 42 505 93 1000 623 909 101 60	110162 274 405 43 506 94 1000 624 910 102 61
538 671 756 45 31	110163 275 406 44 507 95 1000 625 911 103 62
110164 276 407 45 508 96 1000 626 912 104 63	110165 277 408 46 509 97 1000 627 913 105 64
539 672 757 46 32	110166 278 409 47 510 98 1000 628 914 106 65
110167 279 410 48 511 99 1000 629 915 107 66	110168 280 411 49 512 00 1000 630 916 108 67
540 673 758 47 33	110169 281 412 50 513 01 1000 631 917 109 68
110170 282 413 51 514 02 1000 632 918 110 69	110171 283 414 52 515 03 1000 633 919 111 70
541 674 759 48 34	110172 284 415 53 516 04 1000 634 920 112 71
110173 285 416 54 517 05 1000 635 921 113 72	110174 286 417 55 518 06 1000 636 922 114 73
542 675 760 49 35	110175 287 418 56 519 07 1000 637 923 115 74
110176 288 419 57 520 08 1000 638 924 116 75	110177 289 420 58 521 09 1000 639 925 117 76
543 676 761 50 36	110178 290 421 59 522 10 1000 640 926 118 77
110179 291 422 60 523 11 1000 641 927 119 78	110180 292 423 61 524 12 1000 642 928 120 79
544 677 762 51 37	110181 293 424 62 525 13 1000 643 929 121 80
110182 294 425 63 526 14 1000 644 930 122 81	110183 295 426 64 527 15 1000 645 931 123 82
545 678 763 52 38	110184 296 427 65 528 16 1000 646 932 124 83
110185 297 428 66 529 17 1000 647 933 125 84	110186 298 429 67 530 18 1000 648 934 126 85
546 679 764 53 39	110187 299 430 68 531 19 1000 649 935 127 86
110188 300 431 69 532 20 1000 650 936 128 87	110189 301 432 70 533 21 1000 651 937 129 88
547 680 765 54 40	110190 302 433 71 534 22 1000 652 938 130 89
110191 303 434 72 535 23 1000 653 939 131 90	110192 304 435 73 536 24 1000 654 940 132 91
548 681 766 55 41	110193 305 436 74 537 25 1000 655 941 133 92
110194 306 437 75 538 26 1000 656 942 134 93	110195 307 438 76 539 27 1000 657 943 135 94
549 682 767 56 42	110196 308 439 77 540 28 1000 658 944 136 95
110197 309 440 78 541 29 1000 659 945 137 96	110198 310 441 79 542 30 1000 660 946 138 97
550 683 768 57 43	110199 311 442 80 543 31 1000 661 947 139 98
110200 312 443 81 544 32 1000 662 948 140 99	110201 313 444 82 545 33 1000 663 949 141 00
551 684 769 58 44	110202 314 445 83 546 34 1000 664 950 142 01
110203 315 446 84 547 35 1000 665 951 143 02	110204 316 447 85 548 36 1000 666 952 144 03
552 685 770 59 45	110205 317 448 86 549 37 1000 667 953 145 04
110206 318 449 87 550 38 1000 668 954 146 05	110207 319 450 88 551 39 1000 669 955 147 06
553 686 771 60 46	110208 320 451 89 552 40 1000 670 956 148 0

Waarenhaus **Gebr. Kaufmann** **Witten,** **am Markt,** **Telephon 154.**

Donnerstag,
den 10.,

Freitag,
den 11.,

Sonnabend,
den 12. November.

Auslage nebenstehender Posten.

Wischtücher, kariert Stück 4 Pfg.
Handtücher, Stück 7 und 10 Pfg.
Tischtücher Stück 40, 60, 75 Pfg.
Bett-Cattune, waschecht, pr. Mtr. 20 u. 25 Pfg.
Halbleinen per Meter 18 Pfg.
Hemdentuch per Meter 14 und 25 Pfg.
Bett-Damast per Meter 28 und 35 Pfg.

Schwere Schlafdecken,
 prachtvolle Muster,
 Grösse 150/200,
 per Stück 1,75 Mk.

Weisse Biberbetttücher
 mit und ohne Rand,
 in allen Grössen
 pr. St. 35, 65, 85, 100 Pf.

Bunte Biberbetttücher
 neue Streifen, goldsch.
 in allen Grössen
 pr. St. 50, 75, 100, 115 Pf.

[Parthie]-Bettspreiten
 nur in weiss,
 zum Ausschuchen
 per Stück 1,80 Mk.

Glacé-Handschuhe,
 farbig, Paar 85 Pfg.
Damen-Corsettes
 aus gutem Coeperstoff,
 48, 65, 88, 110, 180 Pfg.

Damen-Handschuhe
 15, 28, 32, 55, 85 Pfg.
Vorgez. Kragenkasten
 Stück 1 Pfg.

Tellerkmützen
 in allen Farben
 15, 45, 75, 95 Pfennig.

Normalhemden
 für Herren, Stück 60 Pfg.

Normaljacken
 für Damen, Stück 38 Pfg.

Damen-Hemden
 (in Biber) Stück 65 Pfg.

Parade-Handtücher
 (vorgezeichnet) 38, 42, 58, 63 Pfg.

Festons,
 kolossales Lager,
 per Meter 4, 8, 10, 12 Pfg.

Damen-Gürtel,
 riesige Auswahl,
 29, 45, 65, 85 Pfg.

Brautkränze
 Stück 1,50, 2,50, 3,00 Mk.

Silberkränze
 Stück 1,50, 2,50, 3,00 Mark.

Damen-Schleier,
 alle Farben,
 45, 50, 65 Pfennig.

Shlipse, riesige Auswahl,
 1, 8, 15, 30, 50 Pfg.

Gebrüder **Alsberg,** **Witten.**

Eigenes Central-Einkaufshaus in Köln a. Rh. für 37 Geschäfte.

Besonders billiger Verkauf

Damenconfection

Neueste Jackets
 aus Cheviot und Krimmer
 2 bis 10 Mtr.
 aus Double und Satin
 4 bis 13 Mtr.
 aus prima Götting
 11 bis 23 Mtr.

Jackets m. Pelzbesatz
 elegante Saison-Neuheit,
 aus Krimmer und Duble 7,50
 bis 12 Mark, aus bestem Satin
 13,50 bis 18 Mtr., aus prima
 Götting 19 bis 28 Mtr.

Hochelegante
Jackets
 die letzten Erzeugnisse der Mode,
 von 15 bis 45 Mtr.
 in überwältigend großer
 Auswahl.

Krimmer- und
Feder-Plüschtragen,
 soje und anliegend, mit und ohne Sammet,
 passen, von 2,75, 3,75, 5,50, 7,50,
 11, 16 bis 32 Mtr.

Fuch-, Pelz- und
Plüschtragen
 in einfachen u. eleganten Ausführungen
 von 7,50, 12, 18, 25, 36, 45-75 Mtr.

Rad-Mäntel
 von 7 bis 35 Mark.

Regen-Mäntel
 von 4 bis 25 Mark.

Kinder-Jackets
 von 1,50 bis 12 Mtr.

Kinder-Mäntel
 von 1,25 bis 18 Mtr.

Actien-Gesellschaft Elektrizitätswerke (vorm. O. L. Kummer & Co.) Dresden und Niedersiedlitz.

Elektrische Beleuchtungs-Centralen
 und Kraftübertragungen.
Elektrische Strassen- und Vollbahnen.

VI^{te} Straßburger

Pferde-Lotterie.

Wichtige Ziehung sicher 19. Nov. 1898.

1000 Gew. 1. W. M. 31000

Sauptgew. M. 10000, 3000 u.

1000 1 Mtr., 11000 10 Mtr.

(Worte und Lste 25 Pfg. extra)

empfehlen, sowie alle genehmigten Lose

J. Stürmer General-Strassburg

Agent, in Witten bei:

B. Rochold & Co.,

E. Pfannschilling,

C. Reinhold.

Ein gut

möbl. Zimmer

sofort oder später zu vermieten.

Poststraße Nr. 6.

Auffallend schön

zart und blendend weiss wird der

Teint, Sommersprossen verschwinden

wie allgemein bekannt, durch den

Gebrauch der allein richtigen

Lilienmilch-Seife

Marke: Dreieck mit Erdkugel u.

Kreuz von Bergmann & Cie., Ber-

lin. v. Frkt. a. M. Kautlich pr.

Stck. 50 Pfg. bei:

F. W. Reuter, Parfümerie,

Ein mittleres, nachweislich gut

gehendes

Colonialwaaren-

Geschäft

ist wegen anderer Unternehmungen

zu verkaufen.

Offerten unter Z. 100 an die

die Geschäfts d. Stg. erbeten.

Lumpen,

Knochen,

altes Eisen

Papierabfälle

kauft zu den höchsten Tages-

preisen

Jak. Schneider,

Hauptstraße 58,

bei Dietmann,

Nicht mehr Grenzgebäude.

Ein tüchtiges, in allen häuslichen

Arbeiten erfahrendes

Mädchen

per 1. Dezember gesucht.

Näheres Bahnhofstraße 58.

Kaffee-Brennerei — Schnellröster — mit Maschinenbetrieb.

Gebrannter Kaffee.

Grosse direkte Bezüge in **Rohkaffee** ermöglichen mir, die beiden vielbeliebten

Sorten

gebrannten Kaffee

seither **85 Pfg. à Pfd.,** jetzt zu **80 Pfg.,**

100 " " " " " " 90 "

auch Perlkaffee zu 90 Pfg.

verkaufen zu können und die **feineren Sorten von 1 Mark an aufwärts,**

durch Neumischungen — ohne Preiserhöhung — in Qualität wesentlich zu verbessern.

Ich bringe nur wirklich gute, stets frisch geröstete Kaffees zum Verkauf, die

ich hiermit bestens empfehle.

Wilhelm Hummrich

Hauptstr. Nr. 7. Witten, Hauptstr. Nr. 7.

Einrichtung allerneuester, bester Art.

Emil Dordan

Bandagist

u. Verfertiger orthopädischer Apparate

Ruhrstr. 15. Witten, Ruhrstr. 15.

empfiehlt

chirurgische Instrumente, künstliche

Glieder, Geradhalter, Bein- und

Fußmaschinen, Lagerungs- u. Streck-

Apparate, Bruchbänder, Bandagen

jeder Art, sämtliche Artikel zur

Kinders- und Krankenpflege.

Auf Wunsch komme ich zum Maassnehmen und

ur Anprobe in das Haus.

Photographien!
 jeder Art und Größe, in bekannt
 vorzüglicher Ausführung unter
 Garantie langjähriger Haltbarkeit der
 Bilder.
Martin Hönseheid,
 in unmittelbarer Nähe der Ruhrstr.
 Atelier ist auch Sonntags geöffnet.
 Grobes Lager geschmackvoller
 Rahmen und Ständer.

Kath. Bürgerverein, Witten.

Sonntag den 13. November d. Js.:

abends 8 Uhr, im Vereinslokal (Z. Varela Jr.):

Gemüthliche Versammlung

mit **Vortrag**

des hochw. Missionars **P. Pieper** aus Süd-Chantung

(China) über:

„China, Land und Leute“

Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

NB. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Orchester-Verein Witten

Dem geehrten Publikum von Witten und Umgegend zur

gefälligen Kenntniss, daß vom 1. November d. Js. ab

Herr Musikdirektor Spindler

die Leitung unseres Vereins übernommen hat. Herr Spind-

ler ist nur allein berechtigt, Verträge zu Musikaufführungen

im Namen obigen Vereins abzuschließen. Schriftliche Anträge

können auch beim Restaurateur Herrn Ditz am Markt nieder-

gelegt werden.

Um ferneres geeignetes Wohlwollen bittet

Der Vorstand.

Fahrrad.

Eleg. Strassenrenner, 2 Mtr. ge-

fahren, fehlerfrei, leichter Lauf, für

große Fahrer pass., u. Garantie

sof. billig z. verkaufen.

Ruh. in der Expedition d. Stg.

Klauenöl

kapazit für Nähmaschinen und

Fahrräder von

F. Möbius & Sohn,

Anschaffungspreis, Danuover.

Zu haben in allen besseren

Handlungen.

Mittwoch

Erfo
Abonnementpreis
Blumen" durch d


 Verantwortlich
 Joh. Witte

Holz- un
 engros.

Amerikanischer, f
 Fichten, Kiefer, E
 und huchene Tre
 dielen, Stabstreu

Zehrohr, Stein
 und Gefälle, S
 Schwemmsteine,

flufen, Tröge, S

Canalisirungen in
 Gementbeton, Zeh
 und Röhrenbeläge

Fertige Thüren,

Mar

Vertreter
 für

Em

u. Verfe
 Ruhrstr

Chirurgi
 Glieder

Fußma
 Appara

jeder

Stin

Auf W
 ur Anprobe

Fleisch

Samstag de
 findet auf hiesige

nachmittags 2 U
 von minderwe

Schweinefleisch
 Witten, den 1

Die Se
 Ver

Fah

Eleg. Strassen
 fahren, fehlerfrei

große Fahrer v
 sof. billig z. verk

Ruh. in der C